

was offenkundig die Todtenklagen derer bezeugen, die ihn kannten.

Karl Wilhelm August Porsche,  
Stadtrath in Leipzig, starb den 14. Mai 1840.

Am 14. Mai 1840 verschied zu Leipzig der Stadtrath Karl Wilhelm August Porsche (aus Zittau). Der Rath Leipzigs giebt demselben in seiner Todesanzeige das Zeugniß eines gewissenhaft thätigen und verdienstvollen Amtsgehülfen, dem die Beförderung des öffentlichen Wohls bis auf die letzten Stunden seines arbeitsvollen Berufslebens treu am Herzen lag. Die seiner besondern Leitung anvertrauten Geschäfte und öffentlichen Institute (die Schulen,) haben in ihm einen eben so einsichtsvollen als sorgsamen Vorstand verloren, wir aber, bei seinem Dahinscheiden, den Verlust eines theuern Collegen und Freundes zu betrauern."

Der verewigte Porsche war am 2. Sept. 1786 zu Zittau geboren. Sein Vater war der Advocat Johann Christoph Porsche, von Friedersdorf bei Zittau, seine Mutter Victoria, geb. Schöps, aus der Familie des ehrenwerthen Begründers der nun schon 135-Jahr alten Buchhandlung. Schon früh verlor er seinen Vater, zeichnete sich aber als Gymnasiast zu Zittau, wo Rudolph, Kneschke, Lachmann, Reichel u. A. seine Lehrer waren, durch Gewinnung solider Kenntnisse, auch durch Calligraphie und Malerei aus. 1805 bezog er die hohe Schule zu Leipzig, wo er unter Erhard, Haubold u. A. fleißig die Rechte studierte. Heimgekehrt in seine Vaterstadt, war er ein guter Geschäftsmann und empfahl sich bald seinen Vorgesetzten. Er wurde 1811 Waisenamtsactuar, 1814 Rathsactuar, 1817 Unterstadtschreiber, 1826 Senator und Deputatus ad pias causas, 1828 Scabinus, auch Mitglied der Schulcommission und zeichnete sich in allen diesen Aemtern durch wackre Arbeit aus. Verheirathet hat er sich, zu Zittau mit Wilhelmine Kommasch, einer Tochter des Superint. Kommasch zu Eckartsberga und Schwester des damaligen Diafonus Kommasch zu Zittau, die ihm drei noch lebende Töchter gebar. Als in Leipzig 1831 ein ganz neuer Rath gebildet ward, be-